Zusammengestellt von Kaplan Gerald Kluge

Die Pessach-Hagada

Vorbereitungen für den Seder-Abend

- Gedeckter **Tisch**, **Blumen**, **Kerzen**

- Für jeden der Tischgenossen ein **Glas**, einen **Teller**

- (kein Besteck), mehrere **Papierservietten**.

- **Rotwein** (am besten in Karaffen); evtl. auch **Traubensaft**

- eine **Kanne mit Wasser**, eine **Schüssel** (Händewaschen), **Handtuch**

- Drei große **Mazzoth** (oder pro Person drei Scheiben Knäckebrot). Wenn keine echte Sederschüssel vorhanden ist, werden die drei Mazzoth (oder die dreimal x Scheiben Knäckebrot) je getrennt (mit Servietten) zugedeckt.

- Schüssel mit "**grünem Kraut**" (verschiedene, nicht angemachte Salatsorten).

- Schüsselchen mit **Salzwasser**. Es erinnert an die in Ägypten geweinten Tränen. (Es empfiehlt sich, so viele Schüsselchen aufzustellen, daß alle Tischgenossen leicht ein solches erreichen), Evtl. kann man hierfür auch Salatsauce nehmen.

- **Bitterkraut** (Petersilie, Meerrettich, andere grüne Gewürze). Es soll an die Bitterkeit der ägyptischen Gefangenschaft erinnern.

- **Charosset**, ein Mus aus Äpfeln, Nüssen, Zimt, mit Wein angerührt. Das Charosset wird durch Eintauchen der Mazzoth "gelöffelt". Ebenfalls genügend Schüsselchen aufstellen. Die rote Farbe soll an die Ziegel erinnern, die die Israeliten in Ägypten herstellen mußten.

- **Fleischstückchen** mit Knochen, möglichst auf Kohlen gebraten (für jeden Tischgenossen ein Hühnerschlegel hat sich bewährt - er kann auch kalt gegessen werden und hält die Mahlzeit nicht auf). Das Fleisch ist eine Erinnerung an das Paschalamm.

- Ein **Ei**, in der Schale gekocht, für jede "Unter-Hausgemeinschaft" eines. Die Eier sollen Zeichen der Trauer für den zerstörten Tempel sein und an das auch zu Pessach dargebrachte Opfer der Wanderfeste erinnern.

- Ein gefüllter **Becher** mit Wein, der unberührt bleibt, steht in der Mitte des Tisches, der Becher des Elija.

Der Platz des Hausvaters ist oben am Tisch. Wenn die Tischgemeinschaft so groß ist, daß der Hausvater Mühe hat, für alle Wein einzuschenken, empfiehlt es sich, die Tischgemeinschaft in Gruppen zu teilen: "Unter-Hausväter" kümmern sich um die in ihrer Nähe Sitzenden.
Da es religiöse Pflicht ist, viermal den Becher wenigstens zum größeren Teil zu leeren, ist darauf zu achten, daß das Maß nicht zu groß bemessen wird.

H Dieser Text wird vom Hausvater gesprochen

A Dieser Text wird von allen gesprochen

J Dieser Text wird vom Jüngsten in der Tischrunde gesprochen

● Dieser Text wird reihum von allen gesprochen.

M Dieser Text wird reihum von den männlichen Tischgenossen gesprochen.

Dieser Text enthält Anweisungen für den Verlauf des Paschamahls. Er wird vom Zeremoniar vorgelesen.

Dieser Text enthält Erläuterungen, die zum besseren Verständnis dienen, aber nicht vorgelesen werden.

Textvorschlag für den Beginn des Sederabends

Wir sitzen hier am Tisch,
um das Fest der Befreiung zu feiern.
Befreiung, die Gott uns schenkt.
Befreiung, von allem, was uns gefangen hält.
Wir sitzen am Tisch wie unsere Väter,
unsere Väter im Glauben.
Wir wollen den Auszug wagen, den Exodus.

Wer den Auszug wagt, muß aussteigen
aus seinem eigenen Herzen.
Ohne Auszug aus dem eigenen Herzen
sind alle Auszüge
Einzüge in immer neue
und schlimmere Gefangenschaften.
Wir müssen ausziehen mit Leidenschaft.
Ein Auszug, der Leiden schafft.
Leiden - Passion.
Das ist der einzig mögliche Auszug.
Leidenschaft ist der einzige Ausweg,
wenn wir heute, hier,
von Exodus, von Auszug reden.
Wenn wir darüber zu reden wagen,
dann wird es darauf ankommen,
ob wir ausziehen
aus unserem alten Herzen.
Das wird der Maßstab unseres Redens sein.
Ausstieg aus dem eigenen Herzen.
Passion - Leiden.
Leidenschaft ist der einzige Ausweg.
Laßt uns also das Fest des Pessach feiern,
mit Leidenschaft - wie unsere Väter.

Der Tisch ist weiß gedeckt, Blumen und Kerzen stehen auf dem Tisch. Die Speisen stehen bereit.

Einer entzündet die Kerzen, wenn alle versammelt sind. Der Hausvater spricht dazu:

Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, König des Himmels und der Erde, der du uns geheiligt hast durch die Gebote und uns den Auftrag gabst, das Festlicht zu entzünden.

H Gepriesen bist du, Herr, unser Gott, der du unser Leben erhältst und uns Hilfe schenkst und uns diesen Tag sehen läßt.
Mach unser Haus, o Gott, zu einem heiligen Raum durch das Licht deines Angesichts, das uns so freundlich scheint und uns Frieden bringt.

A Gepriesen bist du, Herr, unser Gott.

Der erste Becher wird eingeschenkt.

Insgesamt werden vier Becher getrunken. Die Zahl vier spielt überhaupt eine große Rolle (vier vorschriftsmäßige Speisen, vier Fragen des Jüngsten, viermal der Dank für die Befreiung aus Ägypten). Es soll damit angedeutet werden, daß die Freiheit aus vier Begriffen besteht:
wirtschaftliche Freiheit: keinen Frondienst leisten müssen
religiöse Freiheit: Gott in aller Freiheit verehren dürfen
nationale Freiheit: gleich sein mi den anderen an Recht und Pflicht
politische Freiheit: unabhänig auf eigenem Boden leben dürfen.
All das wurde für das Volk Israel durch den Auszug aus Ägypten erreicht.

H Gepriesen seist du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat.

A Gepriesen seist du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschaffen hat.
Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns aus allen Völkern erwählt, über alle Nationen erhoben und uns durch seine Gebote geheiligt hat.

H Du gabst uns, Ewiger, unser Gott, in Liebe bestimmte Zeiten zur Freude, Feste und Feiertage, wie diesen Tag des Mazzothfestes, die Zeit unserer Befreiung, zum Andenken an unseren Auszug aus Ägypten. Denn du hast uns auserwählt und geheiligt aus allen anderen Völkern und deine heiligen Feste zur Freude uns gegeben.

A Gepriesen seist du, Ewiger, der Israel und die Festtage heiligt.

H Gepriesen seist, du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns am Leben und bei Wohlbefinden erhielt und uns diese Zeit erreichen ließ.

Man lehnt sich an und trinkt den größten Teil des Bechers.

Das angelehnte Sitzen und das Eintauchen der Speisen war bei freien und wohlhabenden Leuten üblich. Es soll die Befreiung aus der ägyptischen Knechtschaft andeuten. an die Bitterkräuter, Charosset und Salzwasser erinnern.

Der Hausvater nimmt ein Stück Petersilie, taucht es in Salzwasser und spricht:

H Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Erdfrucht erschaffen hat.

Nachdem er davon gegessen hat, gibt er den Tischgenossen. Diese wiederholen den Segensspruch jeder für sich:

A Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Erdfrucht erschaffen hat

Dann bricht der Hausvater von der mittleren Mazzah die Hälfte ab und bewahrt sie auf. Sie wird als Abschluß der Mahlzeit verzehrt. Dann fordert er die Tischgenossen auf, es ebenso zu tun.

Der Hausvater ißt von der einen Hälfte, wickelt die andere in einer Serviette und legt sie sich auf die Schulter.

Dies soll an das Bündel erinnern, das die Israeliten mit ihrer Verpflegung beim Auszug auf dem Rücken trugen.

Der Hausvater hebt die Schüssel mit den Mazzoth hoch und sagt:

H Dies ist das Brot des Elends, das unsere Väter im Land Ägypten gegessen haben.
Jeder, der hungrig ist, komme und esse! Jeder, der in Not, komme und feiere mit uns das Pessachfest!
Diese Jahr - noch hier; im künftigen - im Land Israel! Dieses Jahr - noch Sklaven; im künftigen - freie Menschen!

Der zweite Becher wird eingeschenkt.

Der Jüngste der Tischgemeinschaft stellt die folgenden vier Fragen:

J Warum ist diese Nacht so ganz anders als alle übrigen Nächte? An allen anderen Nächten können wir Gesäuertes und Ungesäuertes essen, in dieser Nacht nur Ungesäuertes.
An allen anderen Nächten essen wir beliebige Kräuter, in dieser Nacht nur Bitterkraut.

J An allen anderen Nächten brauchen wir nicht einzutauchen, auch nicht ein einziges Mal, in dieser Nacht aber zweimal.
An allen anderen Nächten essen wir freisitzend oder hingelehnt, in dieser Nacht nur hingelehnt.

Die Mazzoth werden aufgedeckt und die Tischgemeinschaft antwortet:

A Sklaven waren wir einst dem Pharao in Ägypten, da führte uns der Ewige, unser Gott, von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm.

Die Großtaten Gottes an seinem Volk werden erzählt:

H Ursprünglich waren unsere Väter Götzendiener, jetzt aber hat uns der Ewige seinem Dienst nahe gebracht.

A Gepriesen sei, der Israel seine Verheißung hält, gepriesen sei er! Denn der Heilige hat das Ende unserer Knechtschaft berechnet, um das zu erfüllen, was er unserm Vater Abraham verheißen.

Der Hausvater bedeckt die Mazzoth, hebt den Becher in die Höhe und spricht:

H Und diese Verheißung ist es, die unseren Vätern und uns immer beistand; denn nicht etwa einer nur stand wider uns auf, um uns zu vernichten, sondern in jedem Zeitalter erheben sich viele gegen uns, um uns dem Verderben preiszugeben. Aber der Heilige, gepriesen sei er, rettet uns aus ihrer Hand.

Der Hausvater stellt den Becher nieder und deckt die Mazzoth wieder auf.

Es wird der Bericht vom Auszug aus Ägypten in Teilen erzählt:

- Josef und seine Brüder waren gestorben. Aber die Söhne Israels vermehrten sich, wurden sehr zahlreich und füllten das Land.
- In Ägypten kam eine neuer König an die Macht, der Josef nicht gekannt hatte. Er sagte zu seinem Volk:
- "Seht nur, das Volk der Israeliten ist größer und stärker als wir. Gebt acht! Wir müssen überlegen, was wir gegen sie tun können, damit sie sich nicht weiter vermehren. Wenn ein Krieg ausbricht, könnten sie sich unseren Feinden anschließen, gegen uns kämpfen und sich des Landes bemächtigen."
- Und die Ägypter machten uns schlecht und bedrückten uns und legten uns schwere Arbeit auf.
- Und wir schrieen zum Ewigen, dem Gott unserer Väter und der Ewige hörte unsere Stimme, er sah unser Elend.
- "Der Ewige führte uns aus Ägypten" - nicht durch Vermittlung eines Engels und nicht durch einen Boten, sondern der Heilige, gepriesen sei Er, in seiner Herrlichkeit selbst.

Es ist Brauch, bei der nun folgenden Erwähnung der Plagen, bei jeder einzelnen, den Finger in den Becher zu tauchen und einen Tropfen zu

verschütten.

H Und das sind die Plagen:

- Blut, Frösche, Ungeziefer, Wild, Pest, Aussatz, Hagel,
- Heuschrecken, Finsternis, Erschlagen der Erstgeborenen.

H Wie vielfach sind die Stufen der göttlichen Güte gegen uns!

- Hätte uns der Ewige nur aus Ägypten herausgeführt, aber keine Strafgerichte über sie verhängt. - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er über sie Strafgerichte verhängt, aber ihre Götzen verschont - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er auch über ihre Götzen Strafgerichte verhängt, aber ihre Erstgeborenen verschont, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er ihre Erstgeborenen getötet, aber uns nicht ihre Habe gegeben - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er uns ihre Habe gegeben, aber nicht das Meer für uns gespaltet - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er das Meer für uns gespaltet, aber nicht trockenen Fußes hindurchgeführt, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er uns trockenen Fußes hindurchgeführt, aber unsere Verfolger nicht darin versenkt, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er unsere Verfolger darin versenkt, aber nicht für unsere Bedürfnisse in der Wüste vierzig Jahre reichlich gesorgt, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er für unsere Bedürfnisse in der Wüste vierzig Jahre reichlich gesorgt, aber uns nicht mit dem Manna gespeist - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er uns mit dem Manna gespeist, aber uns nicht den Sabbath geschenkt, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er uns den Sabbath geschenkt, aber uns nicht zum Berg Sinai geführt - genug der Gnade wär's für uns gewesen.

Der Berg Sinai ist nach der Tradition der Ort der Offenbarung, wo Mose das Gesetz überreicht bekam.

- Hätte er uns zum Berg Sinai hingeführt, aber uns nicht die Thora gegeben, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.

Die fünf Bücher Mose werden zusammengefaßt als die "Thora", das Gesetz, bezeichnet.

- Hätte er uns die Thora gegeben, aber uns nicht in das heilige Land gebracht, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.
- Hätte er uns in das heilige Land gebracht, aber uns nicht den Tempel erbaut, - genug der Gnade wär's für uns gewesen.

H Nicht eine also, sondern viele und vielfältige Wohltaten erwies uns der Allmächtige!

- Wer folgende drei Dinge am Pessach nicht bespricht, der hat seine Pflicht nicht erfüllt, und diese sind es: das Pessachopfer, die Mazza und das Bitterkraut.

J Das Pessachopfer, welches unsere Vorfahren gegessen haben, als noch der Tempel stand, - worauf deutet es hin?

H Es deutet darauf hin, daß der Heilige, gepriesen sei Er, in Ägypten über die Häuser unserer Väter hinwegschritt.

Erinnert wird an das Lamm, das die Jsraeliten am Vorabend des Auszugs aus Ägypten schlachteten. Seit der Zerstörung des Tempels wird kein Lamm mehr verzehrt. Das Stück gebratenen Fleisches bewahrt die Erinnerung daran.

J Diese Mazza, die wir essen, worauf deutet sie hin?

H Sie deutet darauf hin, daß der Teig unserer Väter nicht Zeit hatte, um zu säuern, da schon der König aller Könige, gepriesen sei Er, sich ihnen offenbarte und sie aus Ägypten herausführte.

Mazza, ist Brot ohne Sauerteig, das sich schnell herstellen läßt. Es ist die übliche Nahrung der Nomaden auf der Wanderschaft, also auch beim Auszug aus Ägypten.

J Dieses Bitterkraut, das wir essen, worauf deutet es hin?

H Es deutet darauf hin, daß die Ägypter unseren Vätern das Leben verbitterten: durch harte Arbeit mit Lehm und Ziegeln und allerlei Arbeit auf dem Feld.

- In allen Zeitaltern ist es Pflicht eines jeden Einzelnen, sich vorzustellen, als sei er selbst aus Ägypten gezogen.

H Daher ist es unsere Pflicht, Ihm zu danken, Ihn zu loben, zu preisen, zu verherrlichen, anzubeten und zu feiern, Ihn, der für unsere Väter und uns alle diese Wunder gewirkt: Aus Knechtschaft führte Er uns zur Freiheit, aus

Kümmernis zur Freude, aus Trauer zur festlichen Feier, aus Finsternis zum strahlenden Lichte, aus Sklaverei zur Erlösung - Laßt uns Ihm ein neues Lied anstimmen.

Der Hausvater stimmt ein Halleluja an, die Tischgenossen fallen ein.
Man betet wechselseitig zwischen rechter und linker Tischhälfte einen der Hallel-Psalmen:
(Ps 113):

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,

lobt den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sei gepriesen,

von nun an bis in Ewigkeit.

Vom Aufgang der Sonne bis zum Untergang

sei der Name des Herrn gelobt.

Der Herr ist erhaben über alle Völker,

seine Herrlichkeit überragt die Himmel.

Wer gleicht dem Herrn, unserm Gott,

im Himmel und auf Erden,

ihm, der in der Höhe thront,

der hinabschaut in die Tiefe,

der den Schwachen aus dem Staub emporhebt,

und den Armen erhöht, der im Schmutz liegt?

Er gibt ihm einen Sitz bei den Edlen,

bei den Edlen seines Volkes.

Die Frau, die kinderlos war, läßt er im Hause wohnen.

sie wird Mutter und freut sich an ihren Kindern.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns und unserer Vorfahren erlöst hat aus Ägypten und uns erreichen ließ diese Nacht. So möge auch der Ewige, unser Gott und Gott unserer Vorfahren, uns zukünftige Festzeiten und Feiertage, erreichen lassen. Anstimmen wollen wir dann ein neues Lied über unsere Erlösung und geistige Befreiung. Gepriesen seist Du, Ewiger, der Israel erlöst hat.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschaffen.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstocks erschaffen.

Man lehnt sich an und trinkt den größten Teil des Bechers.
Der Hausvater wäscht sich die Hände und spricht folgenden Segensspruch dazu:

H Gepriesen seist Du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gesetze geheiligt und uns das Händewaschen geboten hat.

Die Tischgenossen waschen sich reihum ebenfalls die Hände und wiederholen den Segensspruch:

A Gepriesen seist Du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gesetze geheiligt und uns das Händewaschen geboten hat.

Der Hausvater nimmt die erste Mazzah, bricht nichts davon ab und spricht:

H Gepriesen seist Du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der das Brot läßt wachsen aus der Erde.

A Gepriesen seist Du Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der das Brot läßt wachsen

aus der Erde.

Der Hausvater nimmt die mittlere halbe Mazzah, bricht ebenfalls nichts ab und spricht:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns geboten hat, Mazzah zu essen.

Dann bricht der Hausvater von der obersten und von der mittleren Mazzah je ein Stück ab, und nachdem er von beiden - angelehnt - gegessen hat, gibt er auch den Tischgenossen von diesen Mazzoth. Sie wiederholen - jeder für sich - den Segensspruch.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns geboten hat, Mazzah zu essen.

Dann essen alle - ebenfalls angelehnt.

Der Hausvater nimmt ein Stück Bitterkraut, tunkt es in Cherosset ein, schüttelt das Cherosset ab und spricht:

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns geboten hat, bittere Kräuter zu essen.

Nachdem er es gegessen, gibt er auch den übrigen Tischgenossen. Diese wiederholen - jeder für sich - den Segensspruch:

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der uns durch seine Gebote geheiligt und uns geboten hat, bittere Kräuter zu essen.

Dann essen alle die Bitterkräuter.

Der Hausvater bricht zwei Stücke von der unteren Mazzah ab, legt dazwischen Bitterkraut und spricht:

H Im vierten Buch Mose heißt es: "Zusammen mit Mazzah und Bitterkraut soll man das Pessachopfer essen."

Der Hausvater ißt Mazzah mit Bitterkraut und gibt auch den übrigen Tischgenossen davon. Diese wiederholen - jeder für sich -:

A Im vierten Buch Mose heißt es: "Zusammen mit Mazzah und Bitterkraut soll man das Pessachopfer essen."

Die Tischgenossen essen Mazzah mit Bitterkraut.

Nun folgt die Abendmahlzeit

Zu Beginn wird das harte Ei gegessen.

Nach der Mahlzeit nimmt der Hausvater von der am Anfang des Seder weggelegten halben Mazzah ein Stück und nachdem er gegessen hat, gibt er auch jedem der Tischgemeinschaft davon.

Der dritte Becher wird eingeschenkt und das Tischgebet gebetet; die anwesenden Männer antworten dem Hausvater:

H Meine Herren, wir wollen das Tischgebet verrichten.

M Der Name des Ewigen sei gepriesen von jetzt an bis in Ewigkeit.

M Lasset uns preisen den, der uns speist.

M Gepriesen sei, der uns speist und von dessen Güte wir leben.

M Gepriesen sei er und gepriesen sei sein Name.

A Gepriesen seist du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die ganze Welt in seiner Güte ernährt.

H Gepriesen seist, du, Ewiger, unser Gott, der die Frucht des Weinstocks erschaffen.

A Gepriesen seist, du, Ewiger, unser Gott, der die Frucht des Weinstocks erschaffen.

Man lehnt sich an und trinkt den größten Teil des 3. Bechers.

Einer alten Sitte gemäß wird vor den folgenden Worten die Tür des Speisesaals weit geöffnet. Es wird noch ein hoher Gast erwartet: der Prophet Elija. Er soll "das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwenden."

Elija (hebr.: Elijahu) gilt als Vorläufer des Messias. Seine Ankunft stellt den Anfang besserer Zeiten dar, in denen jede Verfolgung endet. Dieser Brauch drückt die Sehnsucht nach vollkommener Befreiung aus, die wir im Reich Gottes erwarten.

Der vierte Becher wird eingeschenkt und man betet einen weiteren Hallel-Psalm.

Psalm 116:

Ich liebe den Herrn,

denn er hat mein lautes Flehen gehört.

und sein Ohr mir zugeneigt

an dem Tag, als ich zu ihm rief.

Mich umfingen die Fesseln des Todes,

mich trafen Bedrängnis und Kummer.

Da rief ich den Namen des Herrn an:

"Ach Herr, rette mein Leben!"

Der Herr ist gnädig und gerecht,

unser Gott ist barmherzig.

Der Herr behütet die schlichten Herzen;

ich war in Not, und er brachte mir Hilfe.

Komm wieder zur Ruhe, mein Herz!

Denn der Herr hat dir Gutes getan.

So gehe ich meinen Weg vor dem Herrn

im Land der Lebenden.

Voll Vertrauen war ich, auch wenn ich sagte:

Ich bin so tief gebeugt.

Wie kann ich dem Herrn all das vergelten,

was er an mir Gutes getan hat?

Ich will den Kelch des Heils erheben

und anrufen den Namen des Herrn.

Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen

und anrufen den Namen des Herrn.

in den Vorhöfen am Hause des Herrn,

in deiner Mitte Jerusalem, Halleluja!

Der vierte Becher wird eingeschenkt

Im folgenden wird der Nacht des Pessach gedacht. Für Christen steht im Hintergrund auch die Nacht der Geburt Christi und die Osternacht.

A Und es geschah in der Mitte der Nacht.

● Eine Fülle von Wundern vollbrachtest du in der Nacht.

● Dem, der sich dem Gottesglauben anschloß, verliehest du Sieg, als sich ihm teilte die Nacht.

A Und es geschah in der Mitte der Nacht.

● Laß herannahen die Zeit, die weder Tag ist, noch Nacht.

● Erhabener, gib Kunde, daß dein ist der Tag und dein ist die Nacht.

● Wächter setze ein in deine Stadt für den ganzen Tag und die ganze Nacht.

● Erhelle wie Tageslicht das Dunkel unserer Nacht.

A Und es wird geschehen in der Mitte der Nacht.

H Wohlan, so sprecht:

A Es ist das Fest des Pessach.

- Deine Stärke hast du wunderbar bekundet am Pessach.
- Als aller Fest erstes bestimmtest du dieses Fest, den Pessach. Offenbartest dich in der Mitternacht am Pessach.

H Wohlan, so sprecht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Du pochtest an seine Tür in der größten Hitze des Tages am Pessach.
- Er speiste die Engel mit ungesäuertem Brot am Pessach.
- Ein Rind ließ er zubereiten, ein Vorbild des Lammes des Pessach.

Angespielt wird hier an den Besuch der drei Engel bei Abraham, die dem kinderlosen Ehepaar reiche Nachkommenschaft versprachen, aus der dann das Volk Israel hervorging

H Wohlan, so sprecht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Die Erstgeborenen der Ägypter hast du zerschmettert am Pessach.
- Über deine Erstgeborenen schrittest du hinweg und hast sie verschont am Pessach.

H Wohlan, so sprecht:

A Es war am Fest des Pessach.

- Die mit Mauern umgebene Stadt, sie fiel in der Zeit des Pessach.

Angespielt wird auf die Eroberung Jerichos.

- Eine unsichtbare Hand schrieb das Urteil zur Zeit des Pessach.

Angespielt wurde auf die Erzählung, daß eine unsichtbare Hand dem babylonischen König Belsazar das Urteil an die Wand schrieb, als dieser zu einem Gelage Gefäße des Jerusalemer Tempels mißbrauchte.

- Siegen wird deine Hand, erheben sich deine Recht, so wie in dieser Nacht, die geheiligt wurde zum Rest des Pessach.

H So sprecht denn alle:

A Das ist das Fest des Pessach.

H Dir gebührt Lobgesang, dir geziemt Preis und Dank. Du, o Herr, wirst ewig sein.

H Dieses Jahr noch hier - das kommende Jahr: in Jerusalem.

A Dieses Jahr noch hier - das kommende Jahr: in Jerusalem.

H Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstockes erschaffen.

A Gepriesen seist Du, Ewiger, unser Gott, Herr der Welt, der die Frucht des Weinstockes erschaffen.

Man lehnt sich an und trinkt den Bechers aus.

H Beendet ist der Seder, nach seinen Einzelheiten, nach seinen Vorschriften und Gesetzen. Wie es uns vergönnt war, ihn zu verrichten, so möge es uns auch in Zukunft vergönnt sein, ihn zu begehen. Reiner, der in den Himmelshöhen thront, richte auf das Volk, das nicht gezählt wird. Führe Deine Kinder bald als Erlöste nach Zion im Jubel.

Textvorschlag für das Ende des Sederabends

Wir haben das Fest des Pessach gefeiert.
Wir haben Exodus gefeiert.
Wir haben gefeiert wie unsere Väter.
Wir sind aufgebrochen,
um einen Weg zu gehen.
um uns vom Gott der Väter,
von unserem Gott,
herausholen zu lassen
aus unseren Gewohnheiten,
aus unseren Verkrustungen,
aus unseren Verhärtungen,
aus unserer Vereinzelung,
aus unserem Alltagstrott.
Um uns von ihm herausholen zu lassen
und aufzubrechen in das neue Land,
das Land der Verheißung,

das Land der Befreiung,
das Land des Friedens.
Um sein Volk zu sein,
seine Gemeinde, seine Familie.
Um das Land zu finden,
um seine Gemeinde zu sein,
müssen wir aussteigen
aus unseren alten Herzen
aussteigen mit Leidenschaft.
Das ist die einzige Möglichkeit des Exodus,
der zu einem Ziel führt,
dem Ziel, das Gott gesetzt hat.
Solch ein Exodus ist nie erfolglos.
Wer einmal damit angefangen hat,
wer den ersten Schritt getan hat,
ist einer, der nicht zurück kann.
Er muß denen nachgehen,
die uns vorausgegangen sind,
unseren Vätern,
die den Weg gewagt haben.
Wer den Exodus wagt,
auch wer ihn heute wagt,
der geht nicht allein:
Er geht ihn zusammen mit anderen .
Er geht ihn dem nach, der diesen Weg
mit Leidenschaft gegangen ist - für uns.
Ein leidenschaftlicher Exodus,
ein Exodus, der Leiden schafft.
und durch Leiden Leid überwindet.

Wir haben das Fest des Pessach, das Fest des Auszugs gefeiert,

zum Gedächtnis an das, was Gott für uns getan hat.

Zum Gedächtnis an das, was er für uns tut.

Zum Gedächtnis an alle, die uns den Weg vorangegangen sind,

an alle, die den Weg mit uns gehen.

Und wir können nicht anders,

als das Fest der Befreiung zu feiern

im Gedächtnis an den einen, der unser Bruder geworden ist,

der uns vorangeht: unser Herr.

Im Gedenken an ihn laßt uns den Becher trinken,

den Becher des Propheten,

den Becher, den unsere Väter aufgestellt haben

in Erwartung des Elija, des Boten messianischer Zeit.

Der Hausvater trinkt etwas aus dem Becher des Elija und reicht ihn dann den Tischgenossen. Jeder trinkt etwas davon.